

Menschenwürdig bis zum Ende

Ehrenamtliche der Betreuungsvereine aus dem Kreis besuchten das Hospiz in Bad Neuenahr

■ **Kreis Ahrweiler.** Es war ein besonderer Erfahrungsaustausch, zu dem die Betreuungsvereine im Kreis Ahrweiler, ergo der Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region und der Katholische Verein für Soziale Dienste (SKFM) für den Landkreis Ahrweiler, eingeladen hatten. Das Treffen fand nämlich im Hospiz von Bad Neuenahr statt.

Diplomsozialpädagoge Ralph Seeger vom SKFM begrüßte die Betreuerinnen, Betreuer und Vorsorgebevollmächtigten zum Thema „Letzte Hilfe für ein gutes Ende“ und leitete über zu Anna Louen, stellvertretende Hospizleitung und Sozialdienst des Hospizes im Ahr-tal, die das stationäre Hospiz und seine Leistungen vorstellte. Von ihr erfuhren die Gäste laut Pressemeldung auch mehr vom ambulanten Hospizverein Rhein-Ahr und seinen Angeboten.

Oberstes Ziel der Hospizarbeit ist es, Menschen auf ihrer letzten Wegstrecke zu begleiten, damit sie menschenwürdig und weitgehend frei von Schmerzen und anderen Symptomen leben können. Es geht darum, Menschen „in dieser Phase ihres Lebens durch Begleitung bis zu ihrem Tod ein möglichst großes Maß an Lebensqualität zu geben“, verdeutlichte Anna Louen die wichtige Arbeit.

Im zweiten Teil des Abends stellten Dr. Liesel Albrecht und Nadine Kreuser die Letzte-Hilfe-Kurse als ein neues Projekt des Hospizvereins vor. Wie Dr. Albrecht berichtete, finden diese Kurse großes Interesse, denn sie helfen den Bürgerinnen und Bürgern, besser mit dem Thema Sterben und Tod umzugehen. So wird in den Letzte-Hilfe-Kursen erläutert, welche Hil-



Die „Letzte Hilfe für ein gutes Ende“ war ein spannendes Thema für die Betreuer und Vorsorgebevollmächtigten.

Foto: Ralph Seeger

fen und Unterstützungen es für Sterbende und Angehörige gibt und wie Leiden vermieden oder gelindert werden können. Auch Angehörige können zur Linderung bereits mit kleinen Dingen einen wesentlichen Beitrag leisten, verwenden sie beispielsweise zur Mundbefeuchtung ein Schwämmchen mit dem Lieblingsgetränk des Sterbenden.

Beim anschließenden Austausch mit den Referentinnen berichteten einige der acht interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von guten persönlichen Erfahrungen, die sie teilweise selbst mit der Unterstützung des ambulanten Hospizvereins in der Sterbephase eines nahen Angehörigen gemacht haben. Alle zeigten sich sehr interessiert. So wird möglicherweise

demnächst ein Letzter-Hilfe-Kurs für Mitglieder der beiden Betreuungsvereine angeboten.

Der nächste Erfahrungsaustausch der beiden Betreuungsvereine findet am Dienstag, 8. November, von 18 bis 20 Uhr im katholischen Pfarrheim von Bad Breisig, Bachstraße 1, statt. Dann wird sich Diplomsozialpädagoge Ralph Seeger vom SKFM auch mit dem

neuen Betreuungsgesetz ab Januar 2023 beschäftigen und unter anderem auf die von Betreuerinnen und Betreuern zu beachtenden Änderungen bei Jahresberichten und Mitteilungspflichten eingehen. Anmelden kann man sich beim Katholischen Verein für Soziale Dienste im Landkreis Ahrweiler, Tel. 02641/201 278; Internetseite www.skfm-ahrweiler.de